

Magazin 25/3
für
November
Dezember
Januar
Februar
2025/26

Um. bruch



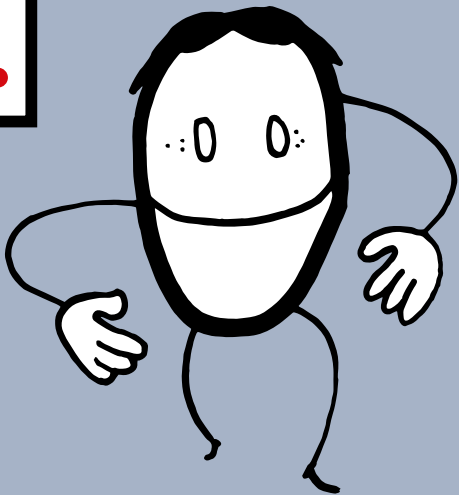
Evangelische
Kirchengemeinde
Mülheim am Rhein

INHALT

- 2 Auf ein Wort
- 3 DIY – Vorsätze
- 4 Umbrüche – Gott im Griff
- 6 Die Einschulung als Neuanfang
- 7 Andacht: Nicht jeder Stein bleibt auf dem anderen
- 8 Ein Umbruch kommt selten allein
- 9 Pflegebedürftig – und plötzlich ist alles anders
- 10 Umbruch in der Kita Herausforderungen und Chancen
- 11 geistreich: Ferienzeit ist Umbruchszeit
- 12 Mütopia: Umbruch – bleiben und weitergehen
- 13 Vom Zweisein entflechten – Scheidung und Trennung als Lebensumbruch
- 14 Spaziergang im Urlaub: Bücherschränke
- 16 Einladung | Heiraten am 11.11. Diakoniespende 2025/2026
- 17 In eigener Sache: Gemeinde – digital
- 18 Einladung | Gemeindeversammlung Weihnachtsgottesdienste 2025
- 19 Einladung | Wut und Mut Einfach mal spirituell innehalten
- 20 Das alltägliche Scheitern Die B-Seite des Gottesdienstes
- 21 Einladung | Advents- und Weihnachtssingen
- 22 Einladung | Offene Adventskirche vorbeikommen – reinkommen – ankommen
- 23 Anzeige: Ort der Hoffnung
- 24 Amtshandlungen Gesucht? Gefunden!
- 25 Gottesdienstplan
- 26 Gruppen & Kreise
- 28 Veranstaltungen
- 30 Malen und Basteln
- 31 Abspann
- 32 Letzte Seite



AUF EIN WORT.



Vielleicht haben Sie beim Blick auf die Titelseite gedacht: „Och, nö! Jetzt kommt die Kirche auch noch mit Umbrüchen daher! Davon haben wir in dieser Zeit doch mehr als genug!“ Es stimmt ja: „Zeitenwende“ ist zur Überschrift unseres Jahrzehnts geworden. Viele spüren: Unsere Gesellschaft steht vor zahlreichen Umbrüchen. Das macht Angst. Aber wir haben festgelegt: Umbrüche sind zwar immer mit Ungewissheit verbunden, oft aber auch mit Vorfreude, Hoffnung auf Neues. Das erlebt gerade Katharina Haubold von mütopia. Oder die Kinder, die im Sommer in die Schule gekommen sind. Und wenn es wirklich schwer wird, weil Angehörige pflegebedürftig werden,

„Viele spüren: Unsere Gesellschaft steht vor zahlreichen Umbrüchen.“

dann gibt es Menschen, die uns helfen. Wir erleben es auch in unserer Gemeinde: Nicht mehr alles können wir künftig allein stemmen. Aber zum Glück gibt's ja unsere Nachbargemeinden. Da kann gemeinsam etwas Neues entstehen. Gerade entsteht bei uns zum Beispiel ein neues Gottesdienstformat. Von all dem handelt dieses Magazin. Lassen Sie sich inspirieren.

Rainer Brandes

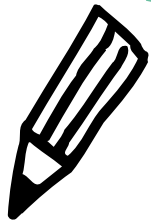
Alle, die beim nächsten Gemeindemagazin mitwirken wollen, wenden sich dafür bitte an holger.gause@ekir.de. Redaktionsschluss ist der 04. Januar 2026.

IMPRESSUM

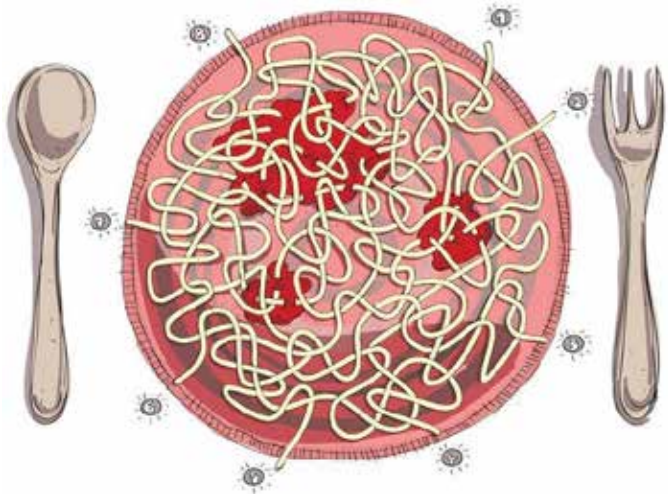
Herausgeber V.i.S.d.P.: Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein
Redaktion: Sebastian Baer-Henney, Rainer Brandes, Katharina Brandes, Holger Gause, Heiko Kruse, Anja Mehren, Hartmut Rösler
Druck: Caritaswerkstätten Köln, Cari Print
Illustrationen: Tim Stadie
Lektorat: Vera Hindemith, Katharina Brandes, Bernd Opitz u.a.
Bildcredit: Titelbild von Marcel auf Pixabay



DIY→



VORGESETZT: Bei uns gab es Heiligabend immer Spaghetti!



Das sind die häufigsten guten

Vorsätze

für das Jahr 2025 in Deutschland

- ☐ Weniger Alkohol trinken
- ☐ Gesünder ernähren
- ☐ Mehr Sport treiben
- ☐ Mehr für die Umwelt tun
- ☐ Weniger Zeit in sozialen Medien verbringen

Tippen Sie die Reihenfolge und die Prozente! Die Auflösung finden Sie auf S. 24



Fünf Dinge, die ich wirklich mal ändern könnte!

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

FÜR ALLES ANDERE:



Mein Wunschzettel:





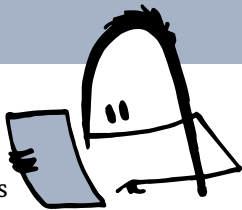


UMBRÜCHE • GOTT IM GRIFF

Umbrüche geschehen in jedem Alter. Mal sind sie krachend laut, mal ganz klein und kaum spürbar. Manche fühlen sich sehr gut an, manche schmerzen – und sie alle bringen uns weiter, auch wenn sie erst einmal verunsichern.

Und doch gibt es kaum einen längerfristigen Umbruch im Leben. Die Geburt ist der Moment, ab dem jemand anders das Ruder in meinem Leben übernimmt. Man wird komplett fremdbestimmt, weil da ein Wesen sehr gut durchsetzen kann, wenn

der Decke hängen, um beim Wackeln der Bahn für Halt zu sorgen? Was wäre, wenn ein Segen, der mir zugesprochen wird, die Zusage birgt: Ich halte dich, du musst da nicht alleine durch. Natürlich ist Gott kein Automat. Gott sagt nicht einfach: Wird schon werden, ab jetzt wackelt es nicht mehr. Gott hat aber sein Wort gegeben: Ich bin bei dir. Alle Tage. Ob es rumpelt oder nicht. Ich biete Halt.



Nehmen wir den Jobwechsel. Er ist ein Umbruch, weil er uns in eine neue Umgebung führt. Gewohntes, teils Geliebtes, wird abgestreift, und das Neue beginnt mit der unsicheren Frage, wie das denn wohl alles werden wird. Irgendwann fasst man Tritt. Im besten Fall erleichtern tolle neue Kolleg*innen den Umbruch, jedenfalls wird es einfacher und hoffentlich auch gut. Und beim nächsten Jobwechsel ist man dann irgendwie weiter, weil es ja schon einmal geklappt hat.

es Hunger hat, die Windel zwick, oder wenn sich eine Krankheit anschleicht. Gewissheiten geraten dadurch ins Wanken. Das Leben wackelt an Umbruchstellen, und viel davon lässt sich nicht vermeiden, denn das Leben ist voller Umbrüche: Wohnungswechsel, Coming-Out, politische Veränderungen, Arbeitslosigkeit, Beförderung, Krankheit, Gesundheit – sie lauern überall. Ich stelle mir das Leben manchmal wie eine Straßenbahnfahrt vor. Es ist normal, dass es wackelt, und wenn ich mich nicht festhalte, dann kann es brenzlig werden.

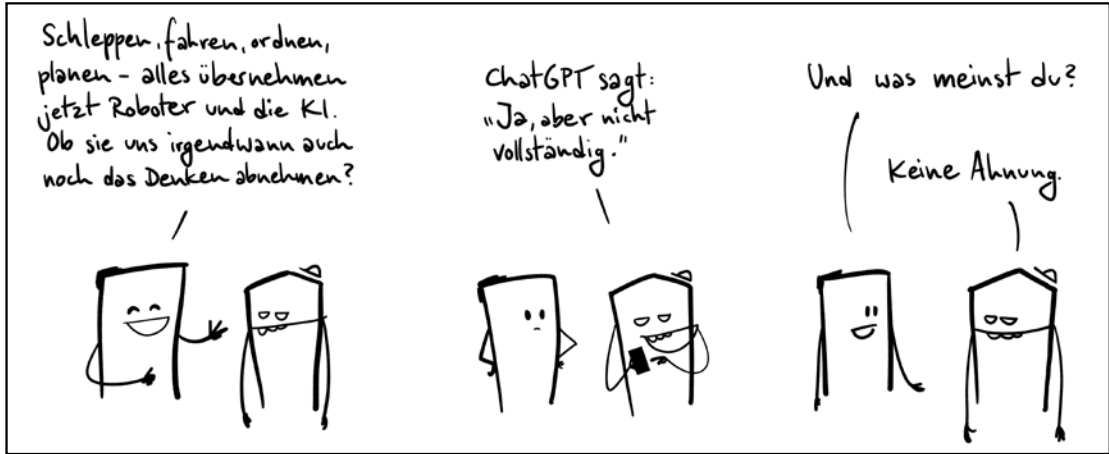
Wie findet man den? Einfach zugreifen: Gott drum bitten. In einem ruhigen Moment mit Gott sprechen und sagen: „Bitte. Sei mein Halt, du hast es doch versprochen.“ Auch Rituale können helfen: maßgeschneidert für eure Situation, ganz individuell – spricht eine Pfarrperson an.

Ein schlimmer Umbruch ist der Verlust eines geliebten Menschen. Da zieht es einem wortwörtlich den Boden unter den Füßen weg: Gewissheiten schwinden, Dinge, die vorher wichtig gewesen sind, spielen auf einmal überhaupt keine Rolle, man stürzt in ein Loch. Und es dauert, bis man wieder Halt findet. Irgendwann weiß man, dass man sowas durchstehen kann, der Preis dafür ist aber hoch. Viel schöner ist die Geburt eines Kindes.

Was wäre, wenn Gott wie ein Haltgriff wäre? Wie diese Dinger, die von

Das ist keine Zauberei. Die Umbrüche werden weiter gehen. Abschiede werden weiter schmerzen. Und doch: Wenn da dieses Dabeisein zugesprochen wird, wenn man sich hält an diesen himmlischen Anker, dann wird es erträglicher. Weil man weiß: Eine*r geht mit.

Sebastian Baer-Henney



Der Wechsel in die Grundschule ist für viele von uns der erste Umbruch in unserem Leben, an den wir uns aktiv erinnern können. Auch wenn die Einschulung oft schon herbeigesehnt und groß gefeiert wird, ist dieser Umbruch für die neuen Erstklässler*innen eine große Herausforderung. Sie müssen die Kita, ihr gewohntes Umfeld, verlassen und sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden. Vor allem, wenn die Kinder in ihrer neuen Klasse noch niemanden kennen, fällt dieser Schritt besonders



oft auf mehr als 20 Kinder vorbereiten, die sie noch gar nicht kennen. Aus dieser Gruppe aus Kindern, die sich zum Teil untereinander bisher noch nicht wirklich kannten, muss dann eine Klassengemeinschaft geformt werden. Den Kindern müssen alle Regeln erklärt werden, damit die Kinder diese verstehen und akzeptieren. Zudem muss man das eigene Konzept auch immer wieder an die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder anpassen. Wenn sich dann alle Beteiligten in ihrer neuen Rolle eingelebt haben, dauert es nur ein paar Jahre, bis es mit dem Abschluss der

DIE EINSCHULUNG ALS NEUANFANG

schwer. Sie haben Angst und manche können sich an den ersten Tagen nur schwer von den Eltern trennen. Vielen Kindern hilft es, gemeinsam Spiele zu spielen. Zudem helfen ihnen klare Regeln und Rituale, um im neuen Alltag anzukommen. Auch das Lernen zu lernen, ist für viele Kinder etwas Neues, wodurch sich ihnen aber auch eine ganz neue Welt eröffnet. Auch der Alltag zuhause ändert sich mit dem Schulstart. Oft muss man morgens früher aufstehen, andere Wege zurücklegen, oder daran denken, alles für die Schule einzupacken. Auch für die Eltern und den Rest der Familie ist das eine Umstellung,

so dass die Einschulung eines Kindes auch einen Umbruch für die ganze Familie bedeutet. Auch als Eltern bewegt man sich nun in einem anderen Umfeld, muss andere Erwartungen erfüllen und eine neue Rolle finden. Für die Lehrkräfte und die pädagogischen Fachkräfte stellt der Start mit einer neuen 1. Klasse auch eine große Herausforderung dar. Sie müssen sich

Grundschule und dem Wechsel auf die weiterführende Schule zum nächsten Umbruch kommt. Auch wenn der Wechsel von einer Schule in die andere Schule nicht ganz so einschneidend ist, bedeutet er doch wieder neue Wege, ein neues Umfeld, neue Schulfächer und neue Menschen. Nicht alle Freundschaften und Kontakte aus der Grundschulzeit bleiben bestehen, dafür entstehen neue Freundschaften und die Kinder und Jugendlichen finden sich wieder in einer neuen Rolle zurecht – auf dem Weg zum Schulabschluss und damit dem nächsten großen Umbruch im Leben.

Paul Breithecker/Katharina Brandes



ANDACHT //

„Nicht jeder Stein bleibt auf dem anderen“

Wörter, die etwas mit Brüchen zu tun haben, mögen wir gemeinhin nicht. Knochenbrüche gehören dazu, andere denken an Rechenoperationen mit Zählern und Nennern. Beim Layouten gibt es welche, wenn ein Text von einer Zeile in die nächste übergehen soll; und in unseren Lebenslinien gibt es welche.

Dieses Gemeindemagazin thematisiert Umbrüche, die bedeutungsvoll den Aufbrüchen verwandt sind. Sie betreffen unser persönliches Leben, aber auch Institutionen, beispielsweise unsere Kirche. Zunächst ein nüchtern ökonomisch-wissenschaftlicher Gedanke. In Bilanzen stellen wir Soll und Haben gegenüber. In ihnen lesen wir ab, wo der Aufwand und sein Nutzen ins Ungleichgewicht geraten sind. Aus solchen Schiefen erwächst die Motivation, Veränderungen vorzunehmen, um wieder gute Ergebnisse erzielen zu können. Bilanztechnisch kann man sagen: Wenn bei der Darstellung des Weitermachens-wie-bisher die damit verbundenen Risiken nicht ausgewiesen werden, betreiben wir Bilanzfälschung und täuschen uns selbst; will sagen: wer stur am Bestehenden festhält, verlängert alle kritischen Wege bis vor die Wand.

Veränderungen, Weichenstellungen oder Umbrüche werden oft von einem Beharrungsvermögen ausgebremst, das gerne die Verhältnisse so belassen möchte, wie man sie seit langem vorfindet; einerseits verständlich, weil wir uns in dem, was wir kennen, sicherer fühlen als in Verhältnissen, die erst entstehen.

Diesen Gedanken hätte sicherlich die alttestamentliche Sara aus dem 1. Buch Mose unterschrieben, die Frau von Abraham, der selber keine Scheu hatte, sich ins Ungewisse zu stürzen: „Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters“, forderte Gott ihn auf, „und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde!“ (1. Mose 12,1). Zielabsprachen in unserem Sinne gab es bei dieser Aufforderung nicht, aber Abraham vertraute darauf, dass der als segensreich verheißene Aufbruch eine gute Idee sei.

So ein Aufbruch stellt einen großkalibrigen Umbruch dar. Beziehen wir das Thema dieses Magazins auf unsere Gemeinde, unsere rechtsrheinische Region und unsere Kir-

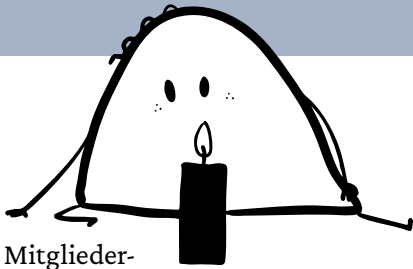
che im Ganzen. Schwindende Mitgliederzahlen, die älter werdenden Gottesdienstbesucher*innen, die größere Kirchenferne vieler Menschen – all das macht Veränderungen notwendig, kleine und größere Um- und Aufbrüche. In unserer christlichen Tradition stecken kraftvolle Möglichkeiten, auf sich verändernde Lebensverhältnisse zu reagieren und mitzugestalten.

Nicht jeder Stein bleibt auf dem anderen. Aber man hat immer schon aus einmal verbauten Mauersteinen neue Gebäude errichtet. Wir können uns gegenseitig ermutigen, wenn wir uns Geschichten aus unserem Leben erzählen, wo in Umbruchsituationen Neues entstanden ist; solche Geschichten, in denen wir uns selbst als Mitgestaltende erlebt haben.

Ungeheuer radikal vollziehen solche Aufbrüche die Jüngerrinnen und Jünger Jesu, die zum Teil alles stehen und liegen ließen, um mit ihm neue Wege zu gehen. Oder Paulus: er musste erfahren, wie anstrengend es ist, bisher fest geglaubte Überzeugungen auf neue Richtungen hin zu öffnen. Martin Luther und mit und nach ihm viele andere kamen immer wieder an Grenzen, zu sagen: so geht es nicht weiter. Daraus entstehen Umbrüche.

Wir Menschen haben die kreativen Fähigkeiten, Verhältnisse und Entwicklungen immer wieder neu zu bedenken und den „Mut zum nächsten Schritt“ aufzubringen. Mit Inbrunst singen wir davon, den neuen Wegen zu vertrauen. Unser Gott ist ein mitreisender Gott. Auf seine Begleitung auf unseren Umbruchwegen können wir uns gewiss verlassen.

Hartmut Rösler



Ein Umbruch kommt selten allein

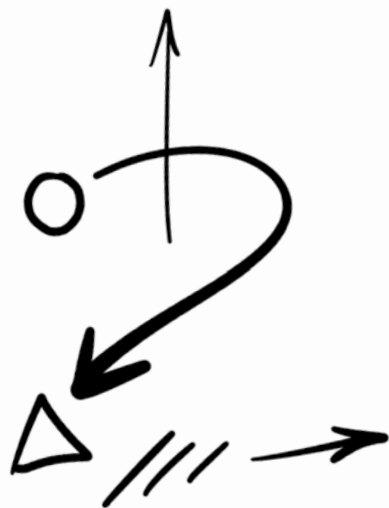
Das Projekt „Regionalisierung“ im Kirchenkreis Rechtsrheinisch

Wir spüren Vorgänge, die sich mal hintergründig, mal vordergründig vollziehen, die uns manchmal aufhorchen lassen, oder die wir nicht wahrhaben wollen. Die Rede ist nicht von der Anfangssequenz eines düsteren Psychothrillers, wir sprechen vom Zustand und vom Potenzial unserer Kirche. Veränderungen – das erleben wir täglich und gefühlt immer dichter – vollziehen sich um uns herum in fast allen Lebensbereichen. Manche sehnen wir herbei, wie die wachsende Offenheit vielfältigen Lebensformen gegenüber; anderen stehen wir scheinbar hilflos gegenüber, wie der Zunahme von Aberglauben in Weltbildern aus Viertelwissen und Fake-News. Eins ist klar: die Kirchen und Gemeinden machen eine segensvolle und menschenzugewandte Arbeit. Ohne uns wäre die Stadt- und Landgesellschaft ärmer und kälter. Ebenso klar ist aber auch, dass die Anzahl der Kirchenmitglieder sehr deutlich sinkt und parallel dazu der Nachwuchs im hauptamtlichen Pfarramt. In der Folge davon gehen in den kommenden Jahren die finanziellen Möglichkeiten unserer Kirchen derart drastisch zurück, dass grundsätzliche Überlegungen nötig sind, wie wir unserer schrumpfenden Kirche auch in der Zukunft eine für die Menschen berührende und bereichernde Bedeutung erhalten oder sogar neu geben können. Seit zwei Jahren haben wir uns im rechtsrheinischen Kirchenkreis auf den Weg gemacht, die Veränderungen,

die auf uns zukommen, mitzugestalten, statt ihnen wie gefangen ausgeliefert zu sein. Auf der Frühjahrssynode des Evangelischen Kirchenkreises Köln-Rechtsrheinisch wurde 2023 der Weg freigemacht für einen Prozess, den wir „Regionalisierung“ nennen. Die Gemeinden des rechtsrheinischen Kirchenkreises wollen sich in vier Regionen neu aufstellen, mit dem Ziel, als stabile und tragfähige Größen zusammenzuwachsen. Die Region, zu der wir in Mülheim (inkl. Buchheim und Buchforst) gehören werden, umfasst noch die Gemeinden in Flittard/Stammheim, Dünwald, Höhenhaus, Kalk/Humboldt, Vingst/Höhenberg, Dellbrück/Holweide, Brück/Merheim und Deutz/Poll. Die Presbyterien in den jeweiligen Gemeinden haben diesem Prozess, enger aneinanderzurücken, grundsätzlich zugestimmt. Nun fängt die wichtige Detailarbeit an. Wichtige Arbeitsfelder werden in diesem Prozess in gemeindeübergreifenden Workshops vertieft und Vorschläge vorbereitet, die in den demokratischen Gremien, beispielsweise den Presbyterien, diskutiert, für gut befunden oder modifiziert werden. In den Gemeindeversammlungen bieten sich ebenfalls Möglichkeiten, den Prozess der Regionalisierung mit eigenen Vorstellungen zu begleiten. Ein Leitgedanke setzt das Anliegen um, dass zukünftig nicht mehr jede Gemeinde das gesamte Spektrum kirchlicher, seelsorgerischer und kultureller Angebote wird vorhalten können. Wir

werden die Schwerpunkte für die Menschen in der Region so aufteilen müssen, dass wir als Kirche ein wahrnehmbarer und benötigter Faktor bleiben: nur nicht mehr alles an einem Standort, aber alles in der Region in der Qualität, die wir erbringen können. Einer Tatsache müssen wir dabei ins weinende Auge blicken. Die finanzierbaren Pfarrstellen werden schon 2030 nicht mehr ausreichen, um allen Gemeinden ihre Pfarrerin oder ihren Pfarrer zuzuteilen. Wir werden in christlicher Weise teilen müssen. Aus der Not der zwangsläufigen Entwicklung machen wir die Tugend, neue Profile zu entwickeln. Das ehrenamtliche Engagement und die Mitgestaltung der Gemeindeglieder wird dabei eine große Rolle spielen, damit die Regionalisierung gelingt. Um diesen Prozess tragfähig zu machen, haben wir die Geistkraft Gottes gebeten, Wind in die Segel zu geben auf unserer Fahrt in die Zukunft der Kirche.

Hartmut Rösler



Pflegebedürftig – und plötzlich ist alles anders

Wo Angehörige ein offenes Ohr und Unterstützung finden



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Was, wenn eine Krankheit das selbstständige Leben des Partners stark einschränkt, die Eltern pflegebedürftig werden oder das Kind eine Behinderung bekommt? Da ist oft zuerst der Schock: Wenn ich mich jetzt kümmern muss, ist mein eigenes Leben auf den Kopf gestellt! Was wird dann aus meinen beruflichen Plänen oder meinem Traum zu reisen? Hinzu kommt die Angst, keinen passenden Pflegedienst oder Pflegeheimplatz zu finden. Und was wird das alles kosten, welche Zuschüsse gibt es? Wie stelle ich Anträge bei der Pflegekasse und wie läuft es mit dem Medizinischen Dienst? Hinzu kommt die emotionale Seite: Viele, die gerade pflegebedürftig geworden sind, wollen das erst nicht wahrhaben, fühlen sich von Hilfsangeboten bevormundet und reagieren manchmal genervt bis aggressiv. Oder sie können sich professionelle Hilfe von einem Pflegedienst zunächst nicht vorstellen, sondern akzeptieren nur eine Betreuung durch Angehörige.

„Wenn ich mich jetzt kümmern muss, ist mein eigenes Leben auf den Kopf gestellt!“

Immerhin sind immer noch viele Menschen bereit, sich um ihre pflegebedürftigen Partner, Eltern oder Kinder zu kümmern. Rund 85 Prozent der Pflegebedürftigen in Deutschland werden sogar zu Hause betreut. Ob man sich dafür entscheidet, den geliebten Menschen rund um die Uhr zu versorgen oder man „nur“ die Begleitung von Menschen im Pflegeheim übernimmt: All das kostet Zeit und Kraft. Damit es nicht an die Substanz geht, sollten pflegende Angehörige sich Hilfe holen und jede angebotene Beratung wahrnehmen. Sehr hilfreich ist, sich mit anderen Betroffenen zu vernetzen – zum Beispiel in Selbsthilfegruppen. Unbürokratische Unterstützung kommt zum Beispiel vom Verein „wir pflegen“. Er versteht sich als Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation und vernetzt, stärkt,

vertritt und begleitet Menschen, die Fürsorge leisten – in Familie, Partnerschaft, Nachbarschaft oder bei Freunden. Sein Ziel ist es, nachhaltige Verbesserungen in der häuslichen Pflege zu erreichen und die gesellschaftliche Anerkennung für diese wertvolle Arbeit zu fördern. Getragen wird der Verein von ehrenamtlich Aktiven, die selbst als pflegende Angehörige betroffen sind oder waren. Regelmäßig lädt der Verein Fachleute ein, die wertvolle Informationen für den Pflegealltag geben, und er unterstützt vor allem Selbsthilfegruppen, die sich online oder in Präsenz treffen. Es gibt regelmäßig Online-Veranstaltungen und eine moderne App zur Vernetzung. Das alles kann auch ohne Vereinsmitgliedschaft kostenlos genutzt werden. Am Samstag, 22. November 2025, lädt „wir pflegen NRW“ zu einem persönlichen „Kaffee-Talk“ (14:00 bis 16:30 Uhr) nach Köln-Lindenthal ein und bietet dort Informationen und die Möglichkeit zum Austausch für Menschen, die ehrenamtlich Unterstützung im Pflegealltag leisten. Thema ist u.a. die geplante Pflegereform. Die Teilnahme ist kostenfrei. Details und Anmeldung unter : www.wir-pflegen.nrw/aktuelles/termine/kaffee-talk. Weitere Informationen finden sich unter www.wir-pflegen.nrw.

Daniela Eckstein

Umbruch in der Kita

Herausforderungen und Chancen

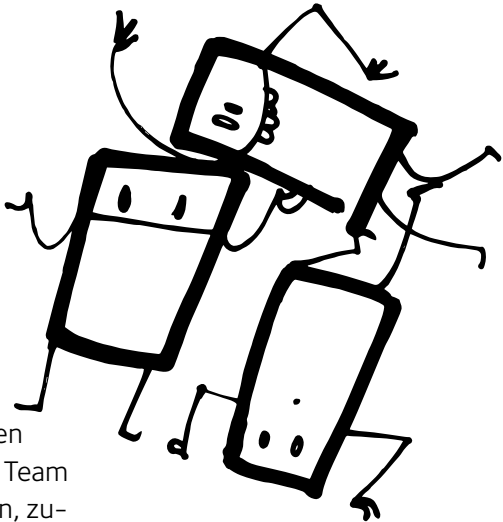
In unserer Kita ist gerade vieles in Bewegung. Der Sommer bringt nicht nur Sonnenschein, sondern auch große Veränderungen mit sich. Die Schulkinder haben sich von uns verabschiedet und treten einen neuen Lebensabschnitt an. Gleichzeitig heißen wir die neuen Kinder willkommen, die sich in der Eingewöhnungszeit behutsam an den Kita-Alltag gewöhnen.

Auch im Team spüren wir den Umbruch. Zwei Kolleginnen haben das Haus verlassen, neue Mitarbeitende kommen hinzu. Damit entstehen frische Impulse und Ideen, aber auch neue Aufgaben, auf die wir uns einstellen müssen.

Veränderungen bringen immer Herausforderungen mit sich. Für die

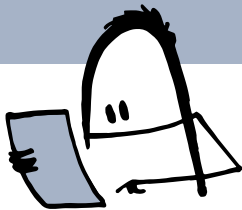
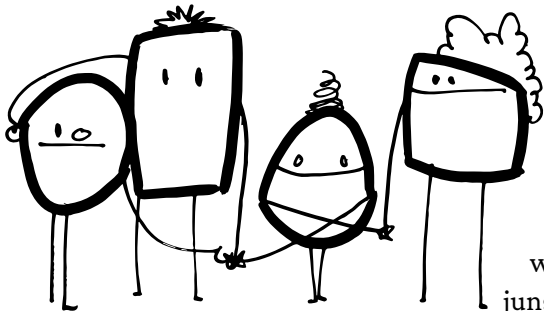
Kinder bedeutet es, sich von vertrauten Gesichtern zu lösen und neue Beziehungen aufzubauen. Für die Eltern bedeutet es, Vertrauen zu neuen Bezugspersonen zu entwickeln. Und für uns im Team heißt es, uns neu zu organisieren, zusammenzuwachsen und den Alltag für die Kinder weiterhin verlässlich und liebevoll zu gestalten.

Gleichzeitig sehen wir in diesen Umbrüchen auch Chancen. Neue Mitarbeitende bringen unterschiedliche Erfahrungen, Talente und Perspektiven ein. Neue Kinder bereichern die Gruppe mit ihrer Einzigartigkeit. Und wir alle haben die Möglichkeit, unsere Zusammenarbeit zu stärken, Neues auszuprobieren und voneinander zu lernen.



Dabei darf eines niemals verloren gehen: der Spaß und die Freude bei der Arbeit. Denn eine positive, herzliche Atmosphäre ist die Grundlage dafür, dass sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen wohlfühlen. Mit Offenheit, gegenseitiger Unterstützung und einem Lächeln im Alltag gehen wir gemeinsam durch diesen Umbruch – und wachsen daran.

Kita „Kleine Arche“



Ferienzeit ist Umbruchszeit

Berichte aus der Jugendkirche geistreich

Das merken wir nach Sommerfreizeit und anschließender Sommerpause in der Jugendkirche. In den ersten beiden Wochen der Sommerferien waren wir mit 61 Teens und 16 Ehrenamtlichen in Südnorwegen. Dort hatten wir eine geniale Zeit! Das Wetter hat uns in die Karten gespielt, so dass wir den nahegelegenen See mit hauseigenen Kanus einige Male nutzen konnten. So haben die Jugendlichen die Zeit bei Action, Kreativ-Angeboten und auf den Ausflügen nach Oslo und Kragerø sichtlich genossen. Gleichzeitig

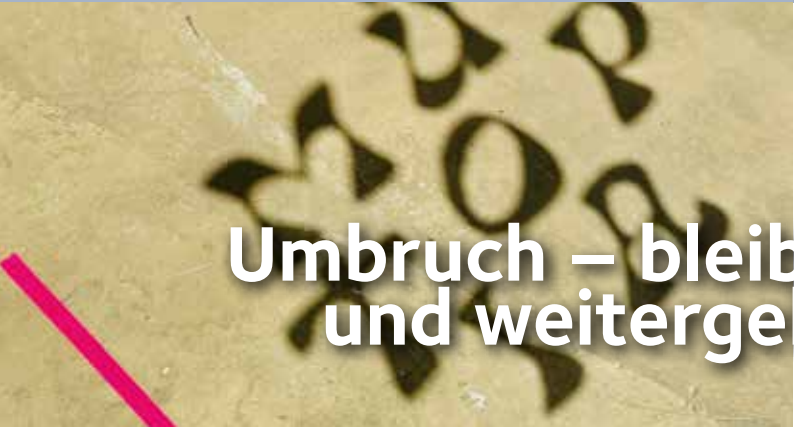
waren es 2 Wochen mit anderen jungen Menschen ganz weit weg von zuhause. Das gab zum einen Raum, alle Alltagssorgen für diese Zeit hinter sich zu lassen. Zum anderen gab es durch das Thema „Fjell the tune“ („Spüre den Rhythmus“ – angelehnt an den Hausnamen Fjelltun) immer wieder Momente, die Beziehung zu Gott, sich selbst und den Mitmenschen zu reflektieren. Mit der Rückkehr in die Ferien und den Alltag danach nahmen viele eine neue Perspektive auf die Themen, die sie beschäftigten, mit. Umbruch in den kleinen und großen Alltagsthemen durch das Rauskommen aus dem Alltagstrott. Perspektive weiten. Und dann mit neuer Energie und Perspektive zurück in den Alltag.

Vera Schraml



Die Berichte aus der Jugendkirche zeigen: Die Jugendlichen haben bei geistreich eine richtig gute Zeit! Alle Aktionen der Jugendkirche geistreich wären nicht möglich ohne unsere Jugendreferent*innen. Um deren Stellen langfristig zu sichern, gibt es den Förderverein FÖR JuKi e.V., und als solcher sind wir immer auf der Suche nach finanzieller Unterstützung. Wir würden uns also freuen, wenn Sie diese Arbeit mit einer Spende unterstützen. Das geht mit einer Überweisung auf unser Vereinskonto (DE16 3705 0198 1935 4218 24, BIC: COLSDE33XXX) oder auch ganz einfach per Paypal (<https://paypal.me/foerjuki> oder den QR-Code). Man kann auch für einen Jahresbeitrag von 24€ (12€ für Nichtverdienende) Mitglied werden im Verein, melden Sie sich dafür gern bei uns (juki.vorstand@gmail.com).





Umbruch – bleiben und weitergehen

Vor drei Jahren bin ich aufgebrochen. Zunächst nur innerlich. Ich habe mir Fragen gestellt wie: „Kann ich mir vorstellen umzuziehen, obwohl mir das Leben hier in Soest und die Gemeinschaft vor Ort so viel bedeuten? Will ich von meiner Familie wegziehen?“ „Kann ich mir ein Leben in einer Großstadt im Rheinland denken?“ „Geht das mit zwei halben Stellen – eine hier vor Ort, eine mit viel Reise-tätigkeit?“ Aus dem inneren Aufbruch wurde ein äußerer. Umzug. Job-wechsel – zumindest anteilig. Neue Umgebung, neue Men-schen. (Und die Frage: Wie lernt man sie eigentlich kennen in einem solchen Um- und Aufbruch?) Neue Aufgaben. Und im Aufbruch lag der Umbruch.

Vieles war zum ersten Mal: eine Tätigkeit, die so sehr an ei-nen Ort gebunden war. Arbeit, die ich nur begrenzt steuern konnte. Abhängigkeit davon, dass Menschen ihre Türen und ihr Leben öffnen. Und mittendrin die Erfahrung: Gott wartet schon. In den unscheinbaren Ritzen des Alltags, überraschend, unerwartet, jenseits meiner vertrauten Glaubensboxen.

Rückblickend wirkt vieles wie kleine und gro-ße Wunder: Eine Gemeinschaft ist entstanden. Mütopia ist nicht nur ein Name, sondern be-schreibt zutiefst, wie wir Leben miteinander teilen – mit der Frage, wie unsere und Gottes Utopien in Mülheim Gestalt annehmen können. Und dann war da plötzlich dieser Laden, der uns als Community zum Zuhause geworden ist. Und nun steht für mich ein neuer Umbruch an. Wieder dieses leise, dann deutlicher werdende Locken in eine neue Aufgabe hinein. Mit zwei-felnden Fragen, die diesmal ganz anders klin-

gen: „Du bist doch gerade erst angekommen – ist es da schon wieder Zeit aufzubrechen?“ „So war das doch gar nicht gedacht, du hattest es doch anders geplant.“ Manch-mal klopft ein Umbruch nicht an, sondern steht einfach mitten im Raum.

So werde ich weiterziehen – beruflich. Ab dem 15.11. beginne ich meine Arbeit bei der VEM, der Vereinten Evangelischen Mission. Und so sehr ich mich auf die neuen Aufgaben freue, so sehr freut mich auch: Es wird „nur“ ein beruflicher Umbruch sein.

Denn zugleich bleibe ich. In Mülheim. In meiner Wohnung. Mit Herbstspaziergängen am Rhein und Beten, Kochen und Co-Working bei Mütopia. In der Verbundenheit mit der Ge-meinde und dem Kirchenkreis. Und das erfüllt mich mit großer Dankbarkeit: für all das, was gewachsen ist – und für das, was im Bleiben weiter wachsen wird.

Und auch für Mütopia merken wir: Es ist Umbruch passiert. Wir sind so richtig im Laden angekommen und bauen an diesem Ort Kirche miteinander – was für ein Segen gerade im Winter. Und trotzdem beschäftigt uns auch weiterhin: Wo hören wir das Locken Gottes ins Veedel hinein? Wie bleiben wir Kirche, die im Veedel zu Gast ist? Wo zieht es auch uns als Community immer wieder hinaus – innerlich und äußerlich?

Katharina Haubold // **MÜTOPIA**



Vom Zweisein entflechten

SCHEIDUNG UND TRENNUNG ALS LEBENSUMBRUCH

Das Versprechen, zusammenzublei-ben. Ob nun auf dem Standesamt, vor Gott oder inoffiziell, als Absichtser-klärung, dieses Versprechen bindet. Emotional. Als Anspruch an mich selbst. Natürlich verspricht man sich das nicht leichtfertig. Natürlich hat man die Absicht, dass das auch so ist. Und doch: Wenn sich Dinge ver-ändern, dann bröckeln die Gewiss-heiten. Dann kommt dieses Wort am Horizont in den Blick: Trennung, Scheidung, je nachdem. „Für mich war das das Ende meiner kleinen Welt“, sagt Paul. Marta meint: „Der Gedanke, geschieden zu sein, war echt schwer“. Weil das ja auch was mit Scheitern zu tun hat. Da sind sich die meisten einig, die wir gefragt haben. Sie alle heißen übrigens anders. Auch das ein Zeichen, weil es eben noch immer irgendwie mit einem Makel behaftet ist, geschieden zu sein. Viel-leicht sogar schwerer denn je, weil der gesellschaftliche Anspruch an ein gelingendes Leben noch nie so hoch war: Bei TikTok und bei Insta haben die Menschen ihr Leben im Griff. Ge-hen zur Paarberatung oder kaufen sich ein Kartenspiel für neuen Spaß im Bett – und dann wird das schon. Die Realität ist anders. Ehen, Bezie-hungen scheitern. Und man selbst damit irgendwie auch. An den eige-nen Ansprüchen. Einer, den ich frage, sagt, dass dieses Gefühl immer mit-lief, zu schnell aufgegeben zu haben, nicht stark genug zu sein. Dirk spricht von dem unguten Gefühl, nicht alles getan zu haben, bevor er sich von sei-

nem Mann getrennt hat. Es ist eine merkwürdige Mischung aus Selbst-bestimmung und Fremdbestimmt-sein, aus gehen und getrieben werden. Aus Verlassenwerden und innerem Exil, das diesen Umbruch prägt. Und dann ist da erstmal nichts. „Keiner-lei Erwartungen an die Zukunft, ich habe einfach erstmal nur funktio-niert“, sagt Paul. Von endlos langen Tagen sprechen die Menschen, die das durchlebt haben. Und Heike sieht das ähnlich: Trauer und Abschieds-schmerz bestimmen den Alltag, ein anderer spricht vom ständigen „Kummer, Misstrauen und Versagen“, von dem Anspruch „irgendwie muss ich das erste Jahr rumkriegen“. Und in all dem Schmerz schwingt noch eine andere Seite mit. Ein Gefühl der Erleichterung. Ein kleines bisschen Stolz, diesen Schritt gegangen zu sein. „Es war, als würde eine schwere Last von meinen Schultern abfallen“, sagt Marta, und eine andere sieht das ähnlich: „Ich war die, die gegangen ist, und danach war ich erst einmal unheimlich erschöpft.“ Als wäre ein Kraftakt geschafft.

Es ist ein schmerzhafter Umbruch, und er braucht Zeit. Dinge, Men-schen, Gewohnheiten, die sich über die Jahre verflochten haben, müssen langsam entflochten werden – und so sie abgeschnitten wurden, da müssen Wunden heilen. Der Wunsch nach Neuanfang muss erst wachsen, eine Vision vom Leben, die neu gebaut wird. „Es war, als würde ich von einer

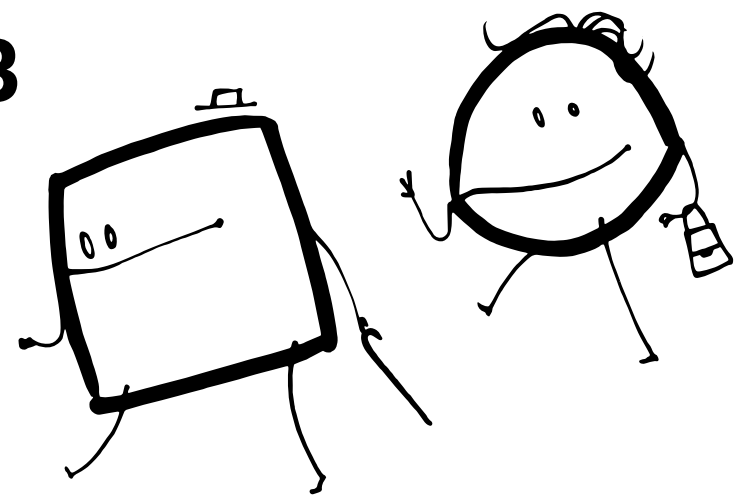


Maschine durch einen langen Tunnel gezogen. Nur in die Zukunft“, sagt auch Dirk.

Ist das ein „Augen zu und durch?“ Ein bisschen. Aber auch mehr. Es ist der schmerzhafteste Prozess eines Ster-bens: Des Sterbens von Erwartungen. Des Sterbens von Ansprüchen. Des Sterbens eines gemeinsamen Lebens-traumes. So ist dieser Umbruch der Prozess einer Auferstehung. Aus dem Gestorbenen kann Neues erwachsen. Das wir vielleicht nicht sehen kön-nen. Das vielleicht auch braucht. Das aber kommen wird. Denn am Ende sind wir nicht nur zähe Wesen, am Ende leben wir in dem Wissen, dass das Sterben nicht das letzte Wort hat. Und so bieten wir an, dieses Sterben auch spirituell zu begleiten. Denn warum sollen nur Hochzeiten geseg-net werden? Warum nicht auch Tren-nungen. Allein. Oder zu zweit. Oder mit einer Person an der Seite, die mit-trägt. Sprecht uns gerne an. Wir seg-nen euch. Sebastian Baer-Henney

„lesens.wertes“ IM URLAUB

Es ist schon komisch: Das Presbyterium der Gemeinde entschließt sich, einen Bücherschrank auf dem Platz vor der Kreuzkirche in Buchheim einzurichten, und als Mitglied dieses Presbyteriums ist man in fremder Umgebung im Urlaub schon darauf fixiert. Ich würde wetten, dass mir in den Jahren vorher kaum ein Bücherschrank aufgefallen wäre. Jetzt fühle ich mich sogar zu Schnappschüssen genötigt. Anderen Besuchern dieser Orte, gehe ich von den veröffentlichten Bildern in google maps aus, waren die Bücherschränke kein Foto wert. Ob es sich gelohnt hat, können Sie selbst beurteilen. Wenn Sie vielleicht auch „Bücherschrank-geprägt“ sind, schicken Sie uns doch Ihre Fotos zu – vielleicht bekommen wir eine Ausstellung in der Kreuzkirche zusammen hin.



Anja Mehren und Holger Gause

1 Auf einer gar nicht so großen Insel mitten im Atlantischen Ozean erwartet man vieles, aber keine Bücherschränke. Aber auch dort findet man sie. Dieser hier steht auf der Azoren-Insel São Miguel in einem Ort namens Povoação, schön gelegen im Jardim Municipal, dem öffentlichen Stadtpark. Mit gemütlicher Sitzgelegenheit davor lädt er ein zu einer Pause. Die Aufschrift „Portas da Cultura“



verspricht Bildung in diesem ältesten Ort auf den Azoren, denn hier legte schon Christoph Columbus eine Pause ein auf seinem Weg nach Nordamerika. Den zweiten Bücherschrank entdeckte ich, auf der gleichen Insel, in einem Ort namens Vila Franca do Campo. Den Standort dieses kanariengelben Bücherschranks weiß ich nicht mehr sicher, es könnte am Largo Bento de Gois gewesen sein. Der Ort selber ist bekannt für die unfassbar schöne Insel (Ilhéu), die direkt vor der Stadt liegt. Früher durfte eine begrenzte Zahl an Besuchern auf die Insel und schnorcheln oder baden. Heute ist das Naturschutzgebiet für Besucher gesperrt.



2 Wir waren eine Woche mit der Familie im Burgund. Wir wollten die Stadt Cluny besichtigen und haben unser Auto geparkt, da ist mir direkt am Parkplatz dieser fast schon etwas traurige Bücherschrank aufgefallen. Schnell ein Foto gemacht und an Holger geschickt „Schau mal, hier gibt es auch Bücherschränke“ – so begann unsere „wir fotografieren Bücherschränke im Urlaub“-Aktion!



Dagegen war der nächste – auf einer Fahrradtour entlang des Flusses Ouanne – schon origineller.

Auf dem Weg in ein Restaurant in Marry-la-Vallee schließlich der Imposanteste und am besten Gefüllte der Bucherschränke in dieser Woche Frankreich!

3 Die klassischen Telefonboxen – insbesondere die ikonischen roten britischen Modelle – werden heute vielfach als Nachbauten angeboten, sowohl für private als auch gewerbliche Zwecke. Die klassische britische Telefonzelle hat ein gewölbtes Dach, Gitterfenster und oft das königliche Wappen. Viele dieser Zellen stehen heute unter Denkmalschutz oder werden als Mini-Bibliotheken bzw. anderweitig als Kunstobjekte genutzt. Diese ehemalige Telefon- und jetzt Bücherschrank-Zelle wurde in Südfrankreich in Avignon gesehen. Mehr davon!



EINLADUNG | Heiraten am 11.11.

– mit Gottes Segen. Spontan oder mit Anmeldung

Am 11.11. heiraten. Das wünschen sich viele – aber die Standesämter sind schnell ausgebucht. Und manche können auch gar nicht standesamtlich heiraten. Aus rechtlichen Gründen oder finanziellen oder auch aus Überzeugung. Bei uns können sie sich trotzdem das Jawort geben. Denn wir segnen Paare am 11.11. Jeck. Und doch respektvoll. Bunt. Und ernsthaft. Wir feiern Hochzeit am Beginn des Fastelovend mit Krapfen, Kölsch und Jaichwill. Wir, das ist das Segensbüro Hätzjeföhl, bei dem Sebastian Baer-Henney mit halber Stelle arbeitet. Das Ganze wird in – bei schönem Wetter auch vor – der Christuskirche am Stadtgarten stattfinden. Man wird spontan kommen können oder auch mit Anmeldung. Kölsche Töne werden erklingen, wenn das Jawort gesprochen ist.

Im letzten Jahr, da haben wir das schonmal gemacht, und es war fein. Besonders waren die Momente, als Kardinal und Nonne sich Treue schworen. Und irgendwie heilig war es. Denn Gott war dabei, das war spürbar. Ein Erlebnis, das trägt. Infos und Anmeldungen ab dem Spätsommer auf www.hatzjefohl.de

Sebastian Baer-Henney



HEIRATEN
AM 11.11.25
Krapfen, Kölsch & Ja, ich will!



DIAKONIESPENDE 2025 | 2026



WÜRDE BEWAHREN. WEGE ÖFFNEN. HILFE FÜR MENSCHEN – MITTEN IN KÖLN

Mitten in der Kölner Innenstadt, direkt am Salierring, bietet das Diakoniehaus Salierring Menschen in sozialen Notlagen einen Ort der Würde, der Zuversicht – und der konkreten Hilfe. Besonders der Tagestreff für wohnungslose Menschen ist ein Raum, der Menschen auf Augenhöhe begegnet, Wärme spendet, Versorgung bietet und neue Wege eröffnet. Ein besonderer Fokus liegt in diesem Jahr auf der Krankenwohnung im Haus. Hier finden bis zu sechs wohnungslose Menschen einen Ort, an dem sie nach einem Krankenhausaufenthalt in Ruhe gesund werden können – mit medizinischer und sozialer Begleitung. Im Diakoniehaus Salierring geht es darum, Menschen in herausfordernden Lebenslagen zur Seite zu stehen, ihnen zuzuhören, sie zu stärken – und Perspektiven für einen Neuanfang zu ermöglichen.

IHRE HILFE WIRKT DOPPELT

Der Evangelische Kirchenverband Köln und Region verdoppelt jeden gespendeten Cent bis zu einem Gesamtspendenaufkommen von 100.000 Euro im Zeitraum vom 01.10.2025 bis zum 30.09.2026.

SPENDEN SIE AN

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region, Stichwort: Diakoniehaus Salierring
Kreditinstitut: Kreissparkasse Köln, IBAN: DE10 3705 0299 0000 0044 04, BIC: COKSDE33XXX

IN EIGENER SACHE: Gemeinde – digital

Auch wenn Sie das Gemeindemagazin noch tatsächlich in Händen halten, ist das Zeitalter der Digitalisierung nicht ganz an uns vorbeigelaufen. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, sich über Veranstaltungen, Aktionen oder Gottesdienste zu informieren.

Was gibt es alles:

1. Unsere Homepage: www.kirche-koeln-muelheim.de

Hier gibt es Infos zu aktuellen Veranstaltungen, Termine aber auch Kontaktdaten und allgemeine Informationen rund um unser Gemeindeleben. Und unter Service/Downloads alle Gemeindemagazine elektronisch!



2. Der Regionen Kalender:

Wenn man wissen möchte, was es in der Region gibt (siehe dazu auch den Artikel S.8) lohnt sich ein Blick in den Regionen Kalender. Unter <https://www.kirche-rechtsrheinisch.de/regionen/region-koeln-rechtsrheinisch-nord/> kann man sich über alle Veranstaltungen in acht Kirchengemeinde informieren, von „Angeboten für Kinder und Jugendliche“ bis hin zu „Feste und Feiern“.



3. WhatsApp Gruppen:

In den Gruppen #KircheimVeedel und #Kinderkircheimveedel gibt es für die jwl. Zielgruppe Informationen zu Veranstaltungen. So z.B. den Hofflohnmarkt, Gemeindefrühstück oder besondere Gottesdienste.

Kontakt: Sebastian Baer Henney (015128818833)

4. Unser Newsletter

Aktuell sind wir dabei, einen neuen Newsletter aufzubauen, der einmal im Monat Informationen zum Gemeindeleben bietet und auch „über den Tellerrand“ hinaus informiert. Die Newsletter der alten Gemeinden Mülheim und Buchforst-Buchheim sollen perspektivisch in diesem zusammengefasst und mit einem modernen Mailingprogramm verwaltet werden.

Kontakt: newsletter@kirche-koeln-muelheim.de



5. Social Media

Folgt uns auf Instagram „Kirche.im.Veedel“ oder Facebook „Kircheimveedel“. Wir freuen uns über weitere Follower!



Ach ja, und dann noch natürlich unser Gemeindemagazin, das man ja auch digital erhalten kann – in gleicher Qualität nur mit weniger Papierverschwendung und ohne Druck- und Portokosten, über den QR-Code oder per Mail an newsletter@kirche-koeln-muelheim.de



Anja Mehren

EINLADUNG | GEMEINDEVERSAMMLUNG – HERZLICHE EINLADUNG AN ALLE GEMEINDEGLIEDER!

Zum Jahresauftakt wollen wir alle Gemeindeglieder herzlich zu unserer Gemeindeversammlung einladen, dieses Jahr in einem etwas veränderten Format. Eingebettet in ein leckeres und unterhaltsames Rahmenprogramm wollen wir Sie über das vergangene Jahr und die Herausforderungen der Zukunft informieren und zeigen, wie vielfältig unser Gemeindeleben ist. Wir starten um 11:00 Uhr mit einem gemütlichen Brunch. Gut gestärkt beginnen wir dann um ca. 12:00 Uhr mit der Gemeindeversammlung.

Die Tagesordnung:

- 1. Begrüßung
- 2. Bericht des Vorsitzenden des Presbyteriums
- 3. Kurzberichte aus den verschiedenen Bereichen des Gemeindelebens

- 4. Gelegenheit zu Fragen und Anmerkungen
 - 5. Verschiedenes
- Im Anschluss gibt es noch ein schönes Rahmenprogramm. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Damit wir etwas Planen können und fürs leibliche Wohl ausreichend gesorgt ist, freuen wir uns über eine Rückmeldung unter Angabe der Personen (bis zum 15.01.2026). Hierzu können Sie den beigefügten CR-Code nutzen. Sollten Sie einen Fahrdienst zur Gemeindeversammlung benötigen, wenden Sie sich bitte an unseres Gemeindebüros.

Samstag, der 31.01.2026, ab 11:00 Uhr, Luthernotkirche in Mülheim, Adamsstr. 47, 51063 Köln



EINLADUNG | WUT UND MUT: NEIN ZU GEWALT AN FRAUEN!

Gottesdienst im Rahmen der Orange Days in Köln-Stammheim

Seit vielen Jahren rufen die UNWomen zu den „Orange Days“, 16 Tage im Zeichen gegen Gewalt an Frauen*, auf. Sie beginnen immer am 25.11., dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, und enden am 10.12., dem Internationalen Tag der Menschenrechte. Dann leuchten Gebäude in Orange, und auch durch Banner, orange Kleidung usw. wird ein klares NEIN gezeigt. Orange als Farbe voller Licht und Zuversicht symbolisiert dabei eine Zukunft ohne „genderbasierte Gewalt“, d.h. ohne Gewalt, Missbrauch und Benachteiligung für Menschen aufgrund ihres Geschlechts oder einer Geschlechtszuweisung. Bei uns im Rechtsrheinischen lädt der Synodale Fachausschuss „Gemeinschaft von Männern und Frauen“ unseres Kirchenkreises (MuF) zum 5. Mal zu einem besonderen

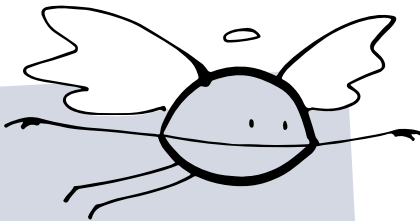
Orange-Days-Gottesdienst ein und ist dazu in diesem Jahr in der Immanuel-Kirche in 51061 Köln-Stammheim, Bonhoefferstraße 8, zu Gast. Am **Montag, dem 1. Dezember 2025**, um **18 Uhr** wird das NEIN zu Gewalt an Frauen* biblisch bedacht und spirituell gestaltet. Diesmal verstärken junge Menschen der Jugendkirche geistreich das bewährte Team und tragen mit Ideen, Wort und Musik zu diesem besonderen Abendgottesdienst über „Wut und Mut“ bei. Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Austausch mit heißem Getränk und Snack. Herzlich willkommen sind alle Menschen, von überall, mit und ohne Konfession, gerne mit einem orangenen Accessoire oder Kleidungsstück als Zeichen der Solidarität. KVB Linien 151, 152, 155, S-Bahn S6. *Vera Schramml*

EINFACH MAL SPIRITUELL INNEHALTEN Die 10-Minuten-Andachten auf der Schildergasse

Gegen das Shoppen und Schlendern auf der Schildergasse und auf der Hohe Straße gibt es gar nichts einzuwenden. Aber da ist mehr drin. Mitten im Gewusel der Stadt lädt uns die gotische Antoniterkirche gleich mehrfach ein. Über Köln hinaus bekannt ist Ernst Barlachs „Schwebender Engel“ mit einem Gesicht, das Käthe Kollwitz ähnelt. Die Skulptur symbolisiert die meditative Einkehr, zu der ich Sie und Euch einladen möchte. In einer Nische beim „Schwebenden Engel“ sieht man das Nagelkreuz von Coventry, welches als Versöhnungssymbol in die ökumenische Weltweite weist.

Eine Besonderheit der Antoniterkirche in der Kölner Innenstadt sind seit vielen Jahren die 10-Minuten-Andachten, zehnminütige Kurzandachten, die hier in jeder Woche dienstags bis freitags um 18 Uhr stattfinden. Pfarrer*innen und Prädikant*innen wechseln sich liturgisch ab, jede

Andacht berührt mit ihrer Mischung aus Orgelmusik, Gebeten und einer tagesaktuellen Meditation über biblische Texte. Mit einem Segenswort geht es weiter in den Feierabend. „Das habe ich nicht gewusst“, freuen sich in Rückmeldungen manche der Besucher*innen, die das historisch und kunstgeschichtlich bedeutende Kirchengebäude besichtigen wollten und dann von den zum Nachdenken anregenden 10-Minuten-Andachten überrascht wurden. Beim nächsten Besuch in der Stadt zum Shoppen oder Schlendern: Sie sind um 18 Uhr herzlich eingeladen zur 10-Minuten-Andacht. Es gibt viel zu entdecken. *Hartmut Rösler*



Unsere Weihnachtsgottesdienste 2025

			Ort
24.12.2025	15:30	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Friedenskirche, Mülheim
ab 24.12.25 (16:30) bis 26.12.25		Weihnachten im Veedel	Mülheim, Start am Peter-Beier-Haus
24.12.2025	17:00	Familiengottesdienst mit MAG-Band	Kreuzkirche, Buchheim
24.12.2025	17:00	Christvesper	Friedenskirche, Mülheim
24.12.2025	17:30	Gottesdienst	Auferstehungskirche, Buchforst
25.12.2025	10:30	Christmas Carol Singalong	Andreae-Haus, Köln-Mülheim
26.12.2025	11:00	Ökumenischer Gottesdienst	St. Mauritius, Buchheim
26.12.2025	15:00	Musikalischer Festgottesdienst	Friedenskirche, Mülheim

Das alltägliche Scheitern – Fuckupnights. Für Eltern.

Fuckupnights, das sind die Nächte des Scheiterns. Landauf, landab gibt es sie – nun auch bei uns. Und zwar für Eltern.

Wenn ich bei TikTok gucke oder bei Instagram, dann ist alles immer easy. Elternsein, berufstätig, drei Hobbies und Sport. Kein Problem. Die Realität sieht ganz anders aus: Mal ist das Kind krank, dann macht die Chefin Stress. Wieder die falsche Brotdose eingepackt und entgegen aller Empfehlungen drohe ich natürlich mit Streichen der Medienzeit. Sag ich aber niemandem, ich will ja kein Rabeneltern sein. Realität und Anspruch driften oft auseinander, aber drüber reden, das ist schwierig. Weil natürlich jede*r das beste Elternteil sein will. Weil uns überall suggeriert wird,

dass das so sein muss. Vielleicht heißt Elternsein aber auch: Kompromisse machen zwischen dem Perfekten und dem alltäglichen kleinen Scheitern an den eigenen Ansprüchen. Lasst uns drüber reden. Bei den Fuckup-Nights für Eltern. Wir essen zusammen. Alle bringen was mit – aber bitte bloß nicht die Kinder. Das hier ist ein Schutzraum. Ohne Vorwürfe und ohne die Kleinen. Wir lieben sie, ehrlich. Nur hier ist einfach mal Qualitätszeit für uns. Mit Brot, Käse, Limo, Wein. Anderthalb Stunden. Im Andreae-Haus.

Wann?
2025: 6.11. / 4.12.
2026: 8.1. / 5.2. / 5.3. / 7.5. / 11.6. / 9.7.
also gewöhnlich am 1. Donnerstag im Monat
19.00-20.30 Uhr



Fragen? Gerne bei Sebastian Baer-Henney melden.

Die B-Seite des Gottesdienstes:

Neuer Sonntagabend im Andreae-Haus

Wenn man Menschen fragt: „Wie sieht ein Gottesdienst aus, der dich trägt?“, dann bekommt man von fünf Men-

schen sieben verschiedene Antworten. Ein Gottesdienst ist eine sehr persönliche Sache, weil sich jeder Gottesdienst auf dem schmalen Grat zwischen persönlicher Religiosität und gemeinsam gelebtem Glauben bewegt. Der Sonntagmorgen trägt viele Menschen in unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus bieten wir verschiedensten Menschen spirituel-

le Orte: Jugendgottesdienste, mo:mentum, Krabbelgottesdienste, Senior*innenheim....

Was einige Menschen aus der Gemeinde sich gewünscht haben, das ist ein etwas informellerer Sonntag. Nachmittags. Mit einem Getränk auf dem Teppich oder auf dem Sofa, Musik mit Gitarre, Impulse, Gebete. Mit Familie. Mit Erwachsenen. Vielleicht mit einem Stück Kuchen.

Wir probieren das aus. Darum startet im Februar ein neues kleines Format, angelehnt an die mo:mentum-Gottesdienste, die wir seit zwei Jahren feiern. Wie eine Off-Bühne des Sonntagmorgens. Am ersten Sonntag des Monats treffen wir uns im Andreae-Haus. Entspannt soll das sein. Zu Fragen der Zeit. Mit Gästen, die predigen. Ihr merkt, es ist noch viel offen, bis Februar ist auch noch Zeit. Ihr habt es nun aber gehört. Und dürft schonmal vormerken: 1.2. / 1.3. / 3.5. jeweils um fünf nachmittags.

Sebastian Baer-Henney



Advent und Weihnachten sind dieses Jahr von Gesang durchzogen, in drei verschiedenen Formen werden wir zusammenkommen:

ADVENTSLIEDERSINGEN IM VEEDEL

Der Wiener Platz. Sonst eher grau und geschäftig. Ein Ort, an dem sich vieles verläuft und wenig verweilt. Doch in diesen Tagen, wenn die Nächte früher fallen und die Kälte in die Straßen zieht, darf hier etwas aufleuchten. Die Mülheimer Gemeinden laden wieder zum Adventsliedersingen im Veedel ein, dieses Jahr aber eben – mit einer Ausnahme – immer am Wiener Platz. Mitten hinein zwischen Straßenbahnen und kühlen Ladenfronten bringen wir Bläserklänge und Melodien, damit etwas von dieser alten Botschaft hörbar wird: Da wird noch einer kommen. Wir warten. Auf Hoffnung.

Und einmal, da bringen wir sie so auch woanders hin: Zu den Menschen, die sich nicht so einfach aufmachen können. Ins Norbert-Burger-Haus, wo wir im Hof singen werden, während die Menschen, die dort leben, von ihren Balkonen mitmachen dürfen. Dazu mischen sich der Duft von Punsch und Glühwein, das Leuchten von Kerzen, gute Gedanken und Begegnungen. Und irgendwo dazwischen, zwischen Kälte und Wärme, Hektik und Innehalten ist Gott dabei.

Kommt vorbei. Singt mit. Lasst euch einstimmen.

ANSINGEN FÜR WEIHNACHTEN

An Heiligabend dann kommen wir erneut am Wiener Platz zusammen – unter anderen Vorzeichen: Es ist Weihnachten. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Die Geschenke gepackt, die Arbeit erledigt, die letzten Vorbereitungen in Sack und Tüten. Jetzt darf gesungen werden. Eine

halbe Stunde zum Weihnachtsauftakt. Mit Punsch und Glühwein und dem, was ihr an Plätzchen noch zum Teilen habt. 15 Uhr bis 15.30 – und dann ist Weihnachten. Wer mag, startet danach zum Gottesdienst im Veedel. Oder geht in den Familiengottesdienst. Oder wohin ihr halt an Weihnachten so geht.

MORNING CHRISTMAS CAROLS

Der Morgen nach Heiligabend. Draußen liegt noch Ruhe über der Straße. Die Geschenke sind ausgepackt. In der Küche riecht es immer noch nach Köstlichkeiten. Tanten, Onkels und Freunde waren schon da. Die erste Aufregung ist vorüber. Das Fest hat seinen ersten Trubel hinter sich. Alles, was vorher an Spannungen oder Erwartungen hing, fällt langsam ab. Jetzt wird's ruhig. Jetzt ist Weihnachten. Mitten an diesem besonderen Morgen laden wir in die kleine behagliche Kirche zum Christmas Carol Sing-Along ein, ein Miteinandersingen mitten im Weihnachtsfest. Auf Teppichen, zwischen Kerzen, Couchkissen und ein paar Misteln werden wir gemeinsam noch einmal Weihnachtslieder singen. Dazu ein paar Worte, ein kurzes Innehalten. Ein kleiner gottesdienstlicher Moment. Und mittendrin die stille Gewissheit: Gott ist in unsere Welt gekommen. Singt mit. Weihnachten ist jetzt.

Nochmal in Kürze:

Adventsliedersingen:

28.11./5.12. /19.12. auf dem Wiener Platz 12.12. am Norbert-Burger-Haus in der Keupstraße, jeweils 18.00

Ansingen für Weihnachten:

24.12., 15.00 Wiener Platz

Morning Christmas Carols

25.12., 10.30-11.30, Andreae-Haus, Graf-Adolf-Straße 22.

Antonia Köpf/Sebastian Baer-Henney





Ein besonderes Erlebnis erwartet Sie in der Adventszeit in der Kreuzkirche in Buchheim. An allen Adventssonntagen von 16 – 18 Uhr haben Sie die Gelegenheit, eine kleine Auszeit vom Alltag im Trubel der Vorweihnachtszeit zu nehmen. Betreten Sie den Kirchraum und lassen Sie die Atmosphäre der im Kerzenschein erleuchteten Kirche auf sich wirken! Genießen Sie bei einem Getränk und Weihnachtsgebäck die Zeit, um einfach einmal zur Ruhe zu kommen und nichts tun zu müssen. Zusätzlich gibt es an jedem Sonntag noch ein kleines, zur Adventszeit passendes, etwa einstündiges, Programm:

Sonntag, 30.11.2025 1. Advent
Weihnachtsfilm für die Familie

Am 1. Advent erwartet Sie in der Offenen Adventskirche wieder ein etwa einstündiger Film, für Kinder und Erwachsene, den Sie vielleicht kennen. Wir zeigen eine Weihnachtsgeschichte in einer eher ungewöhnlichen Form. Alles wird mit einem Augenzwinkern erzählt, so dass der Spaß nicht zu kurz kommt. Na, erraten? Wir freuen uns auf einen vergnügten, vorweihnachtlichen Adventssonntag mit Ihnen und Ihrer Familie.

Sonntag, 07.12.2025 2. Advent
Weihnachtsgeschichten op Kölsch

Nach dem Erfolg letztes Jahr...

Aus aktuellem Anlass kann die Lesung mit Harald van Bonn nicht stattfinden. Sie werden zeitnah über die Ersatzveranstaltung informiert.

...an den "Gassen", was die kölsche Musik und die kölsche Sprache angeht. Musikalisch begleitet wird er von seiner Tochter Marie.



Sonntag, 14.12.2025 3. Advent
Gitarrenkonzert mit Michael Bovie

Als Gitarrist ist Michael Bovie, Jahrgang 1976, ebenso vielseitig wie der Klang seines Instruments. Nach den ersten Akkorden, ersten eigenen Songs und verschiedenen Rock-Bands studierte er klassische Gitarre und konzertiert regelmäßig als Solist und Kammermusiker. Neben der Klassik weckten im Laufe der Zeit auch andere Musikstile wieder mehr und mehr sein Interesse und so „entdeckte“ Michael Bovie vor einigen Jahren die Acoustic-Gitarre „neu“ für sich. Mit großer Freude arrangiert er Pop-/Rock-Songs für sein Acoustic-Cover-Trio „Paintings On Concrete“. Beim „Offenen Advent“ spannt er den musikalischen Bogen von der Renaissance bis hin zur Moderne und heutiger, populärer Musik.

Sonntag, 21.12.2025 4. Advent
MitSingKonzert mit der Gemeindeband „MAG“

und dem neuen Gemeindechor
 Die **MAG Gemeinde-Band** existiert seit inzwischen fünf Jahren und spielt vor allem in den Familiengottesdiensten der Evangelischen Kirchengemeinde Mülheim am Rhein. In wechselnden Besetzungen mit bis zu 10 Gemeindegliedern auf unterschiedlichsten Instrumenten entstand in diesen Jahren ein umfangreiches Programm. Lieder aus dem Gesangbuch gehören genauso dazu wie bekannte Songs der Popmusik. Dieses Repertoire wurde für das weihnachtliche MitSingKonzert noch erweitert und man darf sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen. Das MitSingKonzert wird gemeinsam mit dem neuen Gemeindechor veranstaltet.



Sollte sich etwas verändern werden Sie über das genaue Programm in den Schaukästen und auf der Homepage informiert!

Jürgen Hoß und Holger Gause



EVANGELISCHER
 FRIEDHOF
**ORT DER
 HOFFNUNG**

**Evangelischer Friedhof
 Köln-Mülheim**

Bergisch-Gladbacher Straße 86

über 400 Jahre
 evangelische Grabkultur
 im Herzen von Mülheim

Telefon 0221 2724967
 (Montag - Donnerstag 8-12 Uhr)

Auf unserem Evangelischen Friedhof erinnern wir uns an vertraute Menschen. Wir glauben daran, dass Gott ewiges Leben schenkt und dass wir in seiner Hand geborgen sind.

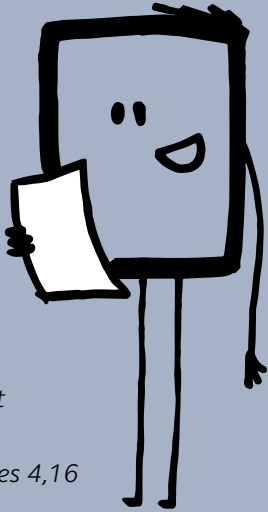
Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Jesus Christus
 im Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 19
 Die Bibel

www.ort-der-hoffnung.de

„Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

1. Johannes 4,16



Lösung zu Rätsel S. 3:

Häufigste gute Vorsätze für das Jahr 2025 in Deutschland

1.	Mehr Sport treiben	55%
3.	Gesünder ernähren	50%
6.	Weniger Alkohol trinken	22%
7.	Mehr für die Umwelt tun	22%
11.	Weniger Zeit in sozialen Medien verbringen	19%

Quelle: Statista Consumer Insights

GESUCHT? GEFUNDEN!

Presbyter:innen gesucht!

Unser Presbyterium (also das Leitungsorgan unserer Gemeinde) sucht neue Mitglieder – und zwar dringend! Wir sind ganz ehrlich: Mit der aktuellen Anzahl an Presbyter:innen schaffen wir die Arbeit nicht mehr. Aber: Du kannst uns helfen! Und zwar so:

- Du schnupperst mal bei uns rein und entscheidest dann, ob es was für dich ist.
- Wenn ja setzen wir uns zusammen und entscheiden gemeinsam.

Und jetzt? Wenn du Interesse hast, melde dich einfach bei uns. Gerne können wir dann auch erstmal in Ruhe einen Kaffee darüber trinken.

Herzliche Grüße, das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein

Für weiter Infos: spricht uns an! Persönlich, telefonisch oder per Mail! Alle Kontaktdaten findet ihr im Abspann auf der vorletzten Seite.



**Friedenskirche
Mülheim**
Wallstr. 70
51063 Köln



02.11.2025	10:00	Festgottesdienst (Orgelfesttage)
09.11.2025	10:00	Gottesdienst
16.11.2025	10:00	Gottesdienst
23.11.2025	10:00	Gottesdienst (Ewigkeitssonntag), mit Hospizverein
30.11.2025	10:00	Gottesdienst
07.12.2025	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
14.12.2025	10:00	Gottesdienst
21.12.2025	10:00	Gottesdienst
24.12.2025	15:30	Gottesdienst mit Krippenspiel
24.12.2025	17:00	Christvesper
26.12.2025	10:00	Festgottesdienst
04.01.2026	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
11.01.2026	10:00	Gottesdienst
18.01.2026	10:00	Gottesdienst
25.01.2026	10:00	Gottesdienst (Amnesty International)
01.02.2026	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
08.02.2026	10:00	Gottesdienst
15.02.2026	10:00	Gottesdienst an Karneval
22.02.2026	10:00	Gottesdienst



Besondere Gottesdienste an anderen Orten

09.11.2025	11:00	Gottesdienst im Veedel, Treffen vor der Friedenskirche
09.11.2025	17:00	Mo:Mentum im Andreae-Haus, Köln-Mülheim
23.10.2025	15:00	Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof mit Kaffee und kleinen Impulsen
07.12.2025	11:00	Gottesdienst im Veedel, Treffen vor der Friedenskirche
07.12.2025	17:00	Mo:Mentum im Andreae-Haus, Köln-Mülheim
24.12.2025	15:00	Auftakt Weihnachtsgottesdienst im Veedel, Wiener Platz, Köln Mülheim
24.12.2025	17:30	Christvesper in der Auferstehungskirche, Köln-Buchforst
25.12.2025	10:30	Christmas Carol Singalong im Andreae-Haus, Köln-Mülheim
26.12.2025	11:00	Ökumenischer Gottesdienst, St. Mauritius, Köln-Buchheim
28.12.2025	10:30	Gottesdienst in der Region, Köln-Stammheim
01.02.2025	17:00	Mo:Mentum im Andreae-Haus, Köln-Mülheim



**Kreuzkirche
Buchheim**
Wuppertaler Str. 21
51067 Köln



02.11.2025		Einladung zum Festgottesdienst
09.11.2025	11:30	Gottesdienst
16.11.2025	11:30	Gottesdienst, danach GiG
19.11.2025	19:00	Gottesdienst am Buß- und Bettag
23.11.2025		Einladung zum Festgottesdienst am Ewigkeitssonntag (mit Hospizverein)
30.11.2025	11:30	Gottesdienst
07.12.2025	11:30	Gottesdienst mit Abendmahl
14.12.2025	11:30	Familiengottesdienst mit Kita
21.12.2025	11:30	Gottesdienst
24.12.2025	17:00	Familiengottesdienst an Heiligabend, mit MAG-Band
31.12.2025	17:00	Altjahresabend mit Abendmahl
04.01.2026	11:30	Gottesdienst mit Abendmahl
11.01.2026	11:30	Gottesdienst
18.01.2026	11:30	Gottesdienst
25.01.2026	11:30	Ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen, danach GiG
01.02.2026	11:30	Gottesdienst mit Abendmahl
08.02.2026	11:30	Gottesdienst
15.02.2026	11:30	Gottesdienst an Karneval
22.02.2026	11:30	Gottesdienst, danach GiG

Aktuelle Informationen finden Sie in den Schaukästen der Gemeinde, auf der neuen Homepage unter oder über den QR-Code hier.



CVJM Erwachsenengruppe

Gespräche über Gott und die Welt, aber auch gemeinsames Kochen (und Essen), Spiele, Quiz, Ausflüge, Themenabende und einmal monatlich eine Bibelarbeit – und das alles inklusiv, denn gehandicapte Menschen gehören auch zur Gruppe.



Termin: *donnerstags ab 19:30 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Safespace – der gute Ort für Jugendliche

Ein guter und sicherer Ort für dich. Aber was ist das? Bei Safespace triffst du einmal in der Woche zu wechselnden Themen auf Jugendliche von 14-17 Jahren. Safespace ist ein Ort, wo du runterkommen und darüber sprechen kannst, was dich bewegt. Denn wir sind davon überzeugt: „Gott sind die Menschen wichtig“. Bist du neugierig geworden?

Termin: *Mittwoch 19-20 Uhr oder Donnerstag 18:30 – 19:30*
Kontakt: *vera.schraml@ekir.de oder hannes.averbeck@ekir.de*

Gärtnern in Mülheim

Wir haben Angebote, bei denen Sie auf andere Menschen treffen können, Zeit verbringen und miteinander sprechen können. Dienstags in unserem Gemeindegarten zum Beispielspiel, da gärtnergärt eine bunte Truppe von Menschen, und sie freuen sich, wenn andere dazukommen.

Zeit: *bei gutem Wetter dienstags im Garten des Peter-Beier-Hauses*
Kontakt: *sebastian.baer-henney@ekir.de*

Friedensinitiative

Nach der Devise „Global denken – lokal handeln“ setzen wir uns in Mülheim für die Belange des Friedens ein. Wir treffen uns einmal monatlich und diskutieren Fragen mit Bezug zur Friedenssicherung und überlegen, wie wir uns gemeinsam für dieses Ziel im Stadtteil betätigen können.

Termine: *3.11.25, 1.12.25, 5.1.26, 2.2.26, um 19:30 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*
Kontakt: *Walter Neumann (walter.neumann@koeln.de)*



Bibelteilen

Gemeinsam „tauchen“ wir in einen kurzen Bibeltext ein, indem wir ihn zusammen lesen und uns Zeit dafür nehmen, die Worte in uns wirken zu lassen. Anschließend kommen wir darüber miteinander ins Gespräch. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Termin: *jeden 1. Freitag im Monat, 19:00 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*

Gemeinde im Gespräch (GiG)

So nennen wir unser gemeinsames Mittagessen am vierten Sonntag im Monat. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns im Gemeindehaus, essen, tratschen und tauschen uns aus. Sie sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Termin: *sonntags, 16.11.25, 25.1.26, 22.2.2026 um 12:30 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*



Spielekreis Ü55

Offener Spieltreff für alle - bei Kaffee und Gebäck - im Saal des Gemeindehauses. Spielen Sie, mit wem und was Sie wollen: Brettspiele, Rummikub, Rommé ... Wir freuen uns auf neue Gesichter!

Termin: *freitags, 14-tägig, 14-16 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*



Arbeitskreis Ökumene

Christen und Christinnen mit protestantischen, römisch- und alt-katholischen Wurzeln und aus der Neuapostolischen Kirche treffen sich zur Vorbereitung ökumenischer Gottesdienste. Zur „Gebetswoche zur Einheiten der Christen“ im Januar und an den hohen Feiertagen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten laden wir uns gegenseitig ein, die Kanzeldienste zu tauschen. Zur Vorbereitung dieser ökumenischen Praxis sind Sie herzlich willkommen.

Termine: *28.10.25, 25.11.25, 13.01.26, um 17:30 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Krabbelgruppen / Eltern-Kind-Gruppen

Es wird gekrabbelt! Für Kinder von 0 - 3 und ihre Eltern bieten wir verschiedene Krabbelgruppen/Eltern-Kind-Gruppen an zum gemeinsamen Weltentdecken und Vernetzen. Derzeit gibt es Gruppen im Gemeindezentrum Buchheim, in Alt-Mülheim im Peter-Beier-Haus und in der Graf-Adolf-Straße im Andreae-Haus am Stadtgarten. Die aktuellen Zeiten könnt ihr über den QR-Code erfahren. Ansprechpersonen sind Johannes Vorländer und Sebastian Baer-Henney.



Kontakt *Peter-Beier-Haus: johannes-vorländer@ekir.de*
Kontakt *Andreae-Haus: sebastian.baer-henney@ekir.de*
Kontakt *Gemeindehaus Buchheim: sebastian.baer-henney@ekir.de*

Seniorenkreis

Wir wollen zusammen Spaß haben, in netter Runde erzählen, mal einen Film schauen, kleine Ausflüge unternehmen, aber natürlich auch Kaffee trinken und Kuchen essen. Alle Senioren sind herzlich willkommen!

Termin: *donnerstags, 2 x monatl., 15-16:30 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Der Trauer Raum geben – unser Trauercafé

Wenn jemand stirbt, den man liebt, entzieht es einem den Boden unter den Füßen. Man fragt sich: Wie soll ich je wieder hochkommen? Oft kann es helfen, mit anderen zu sprechen, denen es ebenso geht. Das tun wir im Trauercafé zusammen mit der katholischen Gemeinde und dem Hospizverein Köln-Mülheim.

Termin: *jeden zweiten Mittwoch im Monat, 14:30 - 16 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*

Gott und die Welt mit anderen Augen

Gesprächskreis über Literatur, Religion und Philosophie. Interessenten senden bitte ihre Mailadresse an rolf.sistermann@freenet.de Sie bekommen dann eine persönliche Einladung mit dem Thema und dem genauen Datum.

Termin: *jeden 3. oder 4. Montag im Monat, 19 - 21 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*

„Entdecker Kids“

Einmal im Monat starten die Entdecker Kids. Wir wollen mit den Kindern spielen, basteln, singen, Andacht halten und auch mal kochen oder backen. Wir freuen uns auf euch! Für Kinder im Grundschulalter.



Termin: *samstags 15.11.25, 13.12.25, 17.1.26, 21.2.26 10:30-12 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Spielecafé

Über 300 Spiele stehen zur Auswahl. Und es gibt richtig viel Zeit dafür. Dazu Kaffee und Getränke. Für alle Altersgruppen, Anfänger und Fortgeschrittene.

Termin: *jeden 1. Sonntag im Monat, 11-22 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*

Gemeindefrühstück

Rauskommen. Menschen sehen. Gemeinsam essen. Das ist das Ziel bei unserem Gemeindefrühstück. Andere Gesichter sehen, sich Zeit nehmen, miteinander zu sprechen, Zusammensein. Das ist der Plan, und wir glauben, dass es vielen Menschen gut tut. Sie brauchen sich nicht anzumelden, kommen Sie einfach dazu.

Termin: *Letzter Freitag im Monat, 9:30-11 Uhr*
Ort: *Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22*

Der Gemeindechor

Nach längerer Pause probt der Gemeindechor wieder! Ein Dutzend Sängerinnen und Sänger treffen sich dazu wöchentlich donnerstags unter der Leitung von Eckart Engel. Vielleicht probt ihr einfach einmal unverbindlich mit uns? Sprecht doch unseren Chorleiter dazu an!

Termin: *donnerstags, wöchentlich, 19:00 – 20:30 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*
Kontakt: *E-Mail an eradl@web.de oder Tel.: 0179 5225 373*

Fuckup-Nights für Eltern

Im geschützten Raum übers alltägliche Scheitern sprechen. Über die Probleme, vor die auch die liebsten Kinder uns stellen. Mit Abendessen und ohne Kinder.

Termin: *Ab November am 1. Donnerstag im Monat im Andreae-Haus*
Infos: *sebastian.baer-henney@ekir.de, Whatsapp 015128818833*

get together

1x im Monat kommen wir als geistreich-Gemeinschaft zu einem kleinen Event zusammen. Platz, um sich zu treffen, sich auszutauschen, gemeinsam zu singen, Action zu erleben und einen guten Gedanken mitzunehmen. Es gibt immer wechselnde Aktionen von Kreativem über Actiongeladenes bis hin zu den Momenten zum Runterkommen. Das Ganze mit nicken Snacks und ner Runde Tischtennis zum Abendausklingen lassen jeweils an einem Mittwoch.

Termin: 5.11.25, 17.12.25, 21.1.26, 25.2.26, Jugendkirche Geistreich
Kontakt: vera.schraml@ekir.de oder hannes.averbeck@ekir.de

Offene Juki

Neben konkreten Programmen ist die Jugendkirche einfach ein Ort zum Sein und sich Ausprobieren. Eine Pause vom Alltag. Oder doch mitten im Alltag drin? Irgendwie beides. Deshalb gibt es Nachmittage, da ist die Juki einfach offen für das, was du gerade brauchst. Du kannst vorbeikommen und das nutzen, was da ist: Tischtennis, Kicker, Rückzugsort zum Sein oder fürs Lernen oder kreativ werden. Dabei gibt's Essen für kleines Geld und gute Gesellschaft.

Ort: Jugendkirche Geistreich
Kontakt: vera.schraml@ekir.de oder hannes.averbeck@ekir.de

Informationen zu allen Gruppen und Kreisen finden Sie im Internet unter www.ekibubu.de und www.kirche-koeln-muelheim.de

11.2025

Orgelfesttage 2025 in der Friedenskirche

Freitag, 31. Oktober 2025, Reformationstag, 19 Uhr

Andacht zum Reformationstag

Pfarrer Heiko Kruse

Freitag, 31. Oktober 2025, Reformationstag, 20 Uhr

Orgelkonzert: Ein Bach-Portrait

Christoph Bossert an der Woehl-Orgel

Samstag, 1. November, Allerheiligen, 17 – 18 Uhr

Bachs Bildnis - 23 Noten und der Verweis auf das Unsichtbare

Christoph Bossert, Vortrag und Orgel

Anschließend öffentliche Anspielprobe und Konzerteinlass

Samstag, 1. November, Allerheiligen, 19 – 21.30 Uhr

Motetten und Orgelwerke von J. S. Bach, Konzert mit Pause und Erfrischungen

Christoph Bossert an der Woehl-Orgel, Chorus Musicus Köln, Leitung Christoph Spering

Sonntag, 2. November 2025, 10.00 Uhr

Festgottesdienst in der Friedenskirche

Pfarrer Sebastian Baer-Henney und Vikarin Antonia Köpf

Bei Veranstaltungen in der Friedenskirche ist der Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 2. November 2025, 19 - 21.30 Uhr

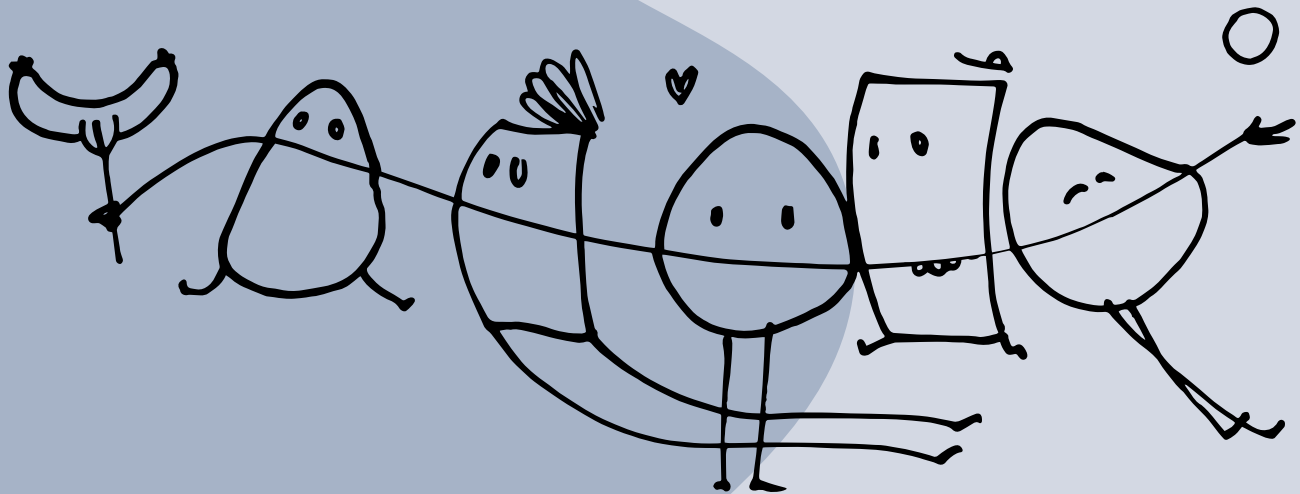
Dialog – Kantaten, BWV 57, 32 und 58

Marie-Luise Werneburg - Sopran, Thomas E. Bauer - Bariton

Das Neue Orchester, Leitung: Christoph Spering

Moderation: Michael Maul und Bernhard Schrammek, Eintritt 20 € / ermäßigt 15 €

Trinitatiskirche Filzengraben 4, 50676 Köln Bach @ Trinitatis



12.2025

Offene Adventskirche 2025

Ein besonderes Erlebnis erwartet Sie in der Adventszeit in der Kreuzkirche in Buchheim an allen Adventssonntagen. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf Seite 22.

30.11., 7.12., 14.12., 21.12.2025, 16 - 18 Uhr in der Kreuzkirche in Buchheim, Wuppertaler Str. 21, 51067 Köln

31.01.2026

Gemeindeversammlung – Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder

Zum Jahresauftakt wollen wir alle Gemeindeglieder herzlich zu unserer Gemeindeversammlung einladen. Für weitere Informationen lesen Sie bitte den Artikel auf Seite 18.

Samstag, der 31.01.2026, ab 11:00 Uhr, Luthernotkirche in Mülheim, Adamsstr. 47, 51063 Köln

06.03.2026

Weltgebetstag 2026

2026 kommt der Weltgebetstag aus Nigeria. Die Menschen dort ermutigen uns, der Einladung von Jesus zu folgen: „Kommt, wie ihr seid. Bringt alles mit, was euch auf dem Herzen liegt.“ Wir feiern ihn am 6. März 2026 in ökumenischer Tradition.

29.03.2026

Goldene Konfirmation + Konfirmationsjubiläen an Palmsonntag

Am Palmsonntag, 29. März 2026 feiern wir Jubelkonfirmation. Ob 50 Jahre „Goldene Konfirmation“ ein anderes oder nachgefeiertes Konfirmationsjubiläum: Sie sind herzlich eingeladen zum Jubelkonfirmationsgottesdienst um 10:00 Uhr in der Friedenskirche, Wallstr. 70 in 51063 Köln-Mülheim. Anschließend laden wir Sie (und eine Begleitperson) zum Mittagessen ein.

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro bis 16. März 2026 mit Ihrem Namen, Konfirmationsdatum, -ort, Personzahl zum Mittagessen sowie Ihren Kontaktdaten:

Tel. 0221-9625020 | Email: muelheim-am-rhein@ekir.de

Um 10 Uhr, Friedenskirche in Mülheim, Wallstr. 70, 51063 Köln

Mehr Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie hier:



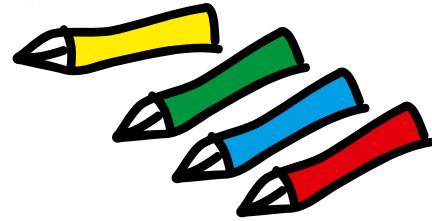
<https://www.kirche-koeln-muelheim.de>



<https://www.instagram.com/kirche.im.veedel/>



<https://www.facebook.com/kirchekoelnmuelheim/>



Malen und Basteln

Pasta-Engel

Wir haben eine himmlische Idee für selbst gebastelten Christbaumschmuck: Engel aus Nudeln! Basteln Sie die Pasta-Engel mit Ihrem Kind. Sie eignen sich auch gut als kleines Geschenk zu Weihnachten!

Sie brauchen:

Rigatoni für den Körper, Farfalle für die Flügel, Hörnchen-Nudeln für die Arme, Sternchen-Nudeln für die Haare und zum Verzieren, Wattekugeln für den Kopf, schwarzen und roten Filzstift, Kleber, Bastellack in Weiß und Gold, Pinsel, Nadel und Faden

So gehts:

1. Malen Sie dem Engel Augen, Mund und Nase. Ziehen Sie dann einen Faden zum Aufhängen oben durch den Kopf. Kleben Sie Haare aus Sternchen-Nudeln auf und bemalen sie mit Goldlack. Tipp: Stecken Sie das Köpfchen zum Bearbeiten auf einen Zahnstocher!
2. Bemalen Sie Körper und Arme mit weißem Lack und kleben sie zusammen. Kleben Sie dann das Köpfchen fest



3. Malen Sie die Flügel golden an und kleben sie am Rücken fest. Wichtig: Lassen Sie immer alles gut trocknen und festwerden, ehe Sie zum nächsten Punkt kommen. Frohe Weihnachten!

Bastelanleitung mit freundlicher Genehmigung des Johann Michael Sailer Verlag GmbH & Co. KG.
Weitere Ideen finden Sie auf www.schule-und-familie.de

Gemeindeämter

Gemeindebüro Mülheim
Wallstr. 93 - 51063 Köln
Tel.: 0221 96 250 20
Fax: 0221 96 250 214
E-Mail: muelheim-am-rhein@ekir.de
Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro Buchforst-Buchheim
Dellbrücker Str. 54 - 51067 Köln
Tel.: 0221 69 18 88
Fax: 0221 69 10 873
E-Mail: muelheim-am-rhein@ekir.de
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 9:00 - 13:00 Uhr
(bitte mit telefonischer Voranmeldung)

Peter-Beier-Haus

Wallstraße 93 - 51063 Köln

Andreae-Haus

Graf-Adolf-Straße 22 - 51065 Köln

Gemeindehaus Buchheim

Dellbrücker Str. 54 - 51067 Köln

Pfarrer

Pfarrer Johannes Vorländer
Vorsitzender des Presbyteriums
Altstr. 6 - 51063 Köln
Tel.: 0221 29 88 81 82
E-Mail: johannes.vorlaender@ekir.de

Pfarrer Sebastian Baer-Henney
Graf-Adolf-Str. 22 - 51065 Köln
Mobil: 0151 288 188 33
E-Mail: sebastian.baer-henney@ekir.de

Pfarrer Heiko Kruse
Dellbrücker Str. 54 - 51067 Köln
Tel.: 0221 69 18 58
E-Mail: heiko.kruse@ekir.de

KiTa „Kleine Arche“

Stegwiese 41 - 51067 Köln
Tel.: 0221 69 15 75
Leitung: Kerstin Ley
E-Mail: kita.buchheim@ev-kitaverband-koeln-rrh.de
(Anrufe bis 9 Uhr und nach 15 Uhr)

Presbyterium

Armin Durka	armin.durka@ekir.de
Holger Gause	holger.gause@ekir.de
Rainer Gutmann	rainer.gutmann@ekir.de
Jörg Heyd	joerg.heyd@ekir.de
Anja Mehren	anja.mehren@ekir.de
Gabi Opitz	gabriele.opitz@ekir.de
Hartmut Rösler	hartmut.roesler@ekir.de
Andy Rudziewski	andy.rudziewski@ekir.de
Christiane v. Scheven	christiane.von_scheven@ekir.de
Verena Zühlsdorf	verena.zuehlsdorf@ekir.de

Mitarbeitende

Sylvia Glattki	sylvia.glattki@ekir.de
Lydia Hill	lydia.hill@ekir.de
Uschi Hoß	ursula.hoss@ekir.de
Axel Meyer	axel.meyer@ekir.de
Sabrina Tellkamp	sabrina.tellkamp@ekir.de
Susanne Hoyer	susanne.hoyer@ekir.de

Jugendkirche geistreich

Adamsstr. 47 - 51063 Köln
Tel.: 0221 61 80 09
www.geistreich-koeln.de
Hannes Averbek
Vera Schraml
hannes.averbeck@ekir.de
vera.schraml@ekir.de

Initiative Mütöpie

Janneke Botta	janneke.botta@ekir.de
Katharina Haubold	katharina.haubold@ekir.de

Evangelischer Friedhof

Bergisch-Gladbacher-Str. 86 - 51065 Köln
Tel.: 0221 27 24 96 7
E-Mail: ev.friedhof.koeln@web.de
Verwaltung: Jörg Kolbensschlag
E-Mail: joerg.kolbensschlag@ekir.de
Friedhofsgärtner: Frederic Schatz,
Tel.: 0221 610566 oder 01578 9278384

Evangelische
Kirchengemeinde
Mülheim am Rhein

ABSPANN

**SO STEH NUN AUF!
DENN AN DIR IST'S ZU HANDELN,
UND WIR WOLLEN MIT DIR SEIN.
SEI GETROST UND TU ES!**

(ESRA 10,4)

